

SG H.A.I. auf Platz fünf

MERKUR CUP Gastgeber beim Bezirksfinale in Antdorf

Antdorf – Die Münchner machen's mal wieder. Beide Teams, die sich in Antdorf fürs große Finale des Merkur CUP qualifizierten, kommen aus der Landeshauptstadt. Ehrlicher Weise zeigten Sieger Wacker München und Finalgegner Allach auch den schönsten Fußball. Im Duell etwa mit den Gastgebern der SG H.A.I. schenkten sie den Burschen elf Tore ein – Endstand 1:11. Allerdings trübte die Klatsche kein bisschen die höchst positive Grundstimmung der Kinder aus Habach, Antdorf und Iffeldorf. Mit Rang fünf schnitten die SG-Kicker ordentlich ab, in Sachen „Organisation“ machten sie alles fehlerlos, bekamen Haufenweise lob für Ablauf, Verpflegung oder den Rasen.

Gestartet war die SG verheißungsvoll: In der Partie gegen den TSV Zorneding gewann sie 3:2, danach folgten ein 0:3 gegen den TSV Allach



29. Merkur CUP 2023

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella

uhlsport

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchner Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

mercurcup.com

Kinder sind unsere Chance

und die Abreibung gegen den FC Wacker München, Veröhnlich war das Ende: Im Spiel um Platz fünf feierte die SG H.A.I. gegen den TSV Gil-

ching-Argelsrieden einen Sieg. Ausführliche Berichte zum Bezirksfinale im Merkur CUP folgen in der Dienstausgabe.



Gute Vorstellung vor heimischer Kulisse: Die Buben der SG H.A.I. (in schwarzen Trikots, hier im Vorrundenspiel gegen Zorneding) belegten in der Endabrechnung Platz fünf. FOTO: MAYR

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

TRIATHLON

European Games: Henseleit mit Staffel im Pech

Krakau – Im vergangenen Jahr, bei den „European Championships“ in München, hatte Simon Henseleit mit der Mixed-Staffel die Silbermedaille geholt. Bei den „European Games“ blieb dem Steingadener ein ähnlicher Erfolg verwehrt: Das deutsche Quartett mit Jonas Osterholt, Selina Klamt, Henseleit und Jule Behrens musste sich am Samstag mit dem 13. Platz zufrieden geben. Gold gewann Norwegen vor Großbritannien und Ungarn.

Das Team „hatte einiges Pech heute, doch mit meinem Auftritt war ich zufrieden“, teilte Henseleit nach dem Rennen mit. Bei der Staffel waren von jedem Teilnehmer 300 Meter Schwimmen, 5 Kilometer Radfahren und 1500 Meter Laufen zu absolvieren. Osterholt (15:51 Minuten) hatte bei regennassen Bedingungen die deutsche Staffel in eine gute Position gebracht – mit sechs Sekunden Rückstand auf die in Führung liegende Schweiz übergab er an Klamt. Die Vierte des Einzelrennens stürzte auf dem Rad und verlor obendrein beim Wiederaufziehen der Kette viel Zeit. Klamt benötigte 18:47 Minuten und damit deutlich mehr als alle anderen Starter auf der zweiten Position. Damit waren die Medaillenancen dahin.

Henseleit zeigte bei seinem Part starke Leistungen, mit 15:48 Minuten legte er – gemeinsam mit dem Spanier Alberto Gonzalez Garcia – die schnellste Zeit in dieser Gruppe vor. Das Schwimmen brachte er in 3:40 Minuten hinter sich, den Rad-Split absolvierte er in 7:01 Minuten. Beim Laufen (4:07) war Henseleit gar der Schnellste. Schlussläuferin Behrens zeigte ebenfalls einen engagierten Auftritt. Die deutsche Staffel kam auf eine Gesamtzeit von 1:09:52 Stunden. Der Abstand zu den zwölftplatzierten Polen betrug 26 Sekunden.

Am Mittwoch hatte Henseleit im Einzelrennen der Männer über die olympische Distanz mit einem siebten Platz überzeugt. Der 23-Jährige war bester Deutscher und im Ziel nur zehn Sekunden von der Bronzemedaille entfernt. Das nächste Highlight steht dem Kaderathleten demnächst ins Haus. Henseleit gehört zu dem Aufgebot, das für Deutschland bei den „World Triathlon Sprint & Relay Championships“ in Hamburg an den Start gehen wird. Die Heim-WM geht von 12. bis 16. Juli über die Bühne. Bei den Elite-Männern hat die Deutsche Triathlon-Union sieben Athleten nominiert, die im Sprint-Rennen, das im Eliminator-Format (also in einem Ausscheidungswettbewerb) ausgetragen wird, um Medaillen kämpfen werden. Neben Henseleit haben Jonas Schomburg, Lasse Lührs (2022 deutscher Meister im Sprint), Valentin Wernz, Johannes Vogel, Lasse Priester und Tim Hellwig einen Startplatz. Auch bei den Frauen sind sieben Athletinnen dabei.

PAUL HOPP

Titelgewinn mit einem Wermutstropfen

EISHOCKEY Mit Ravensburg gewann Fabian Dietz DEL2-Titel – Verletzungspech im Play-off

VON ROLAND HALMEL

Peißenberg – Nach Platz zwei in der Vorsaison legten die Ravensburg Towerstars in der abgelaufenen Spielzeit der DEL2 noch eine Schippe drauf. Die Mannschaft, für die auch der Peißenberger Fabian Dietz die Schlittschuhe schnürt, sicherte sich den Titel in der zweithöchsten deutschen Eishockeyliga. Allerdings konnte Dietz, der 2022 vom DEL-Club Eisbären Berlin zu den Oberschwaben wechselte, in der Finalserie nicht mehr eingreifen. Im Play-off musste der Peißenberger gleich im ersten Viertelfinalspiel am 15. März gegen Landshut nach einem Check verletzt vom Eis. Durch das Verletzungspech war für den 24-jährigen Stürmer die Saison vorzeitig beendet.

Bis zu diesem Zeitpunkt war es für Dietz, der zum großen Teil an der Seite der Kontingentspieler in den Top-Reihen der Towerstars zum Einsatz kam, sehr gut gelaufen. Der kampfstärke Angreifer erzielte 15 Tore und leistete zwölf Vorlagen, damit war er bester deutscher Torschütze bei den Ravensburgern. In der ersten Saison bei den



Er bleibt ein Towerstar: Fabian Dietz aus Peißenberg hat seinen Vertrag in Ravensburg verlängert. Damit geht er in seine dritte Saison bei den Oberschwaben, die auf den Aufstieg in die DEL verzichteten. FOTO: IMAGO IMAGES

Towerstars kam Dietz auf 19 Treffer und 18 Assists. „Wenn er auf dem Eis ist, steht er für Einsatz, Willen und Leidenschaft“, lobte Daniel Heinrizi, Geschäftsführer Sport der Towerstars, den Peißenberger,

der seinen Vertrag inzwischen um ein weiteres Jahr verlängert hat. „Wir freuen uns, dass Dietz auch in der nächsten Saison für uns spielt. Er ist ein junger deutscher Stürmer, der noch

mehr Potenzial in sich hat. Er weiß, wo das Tor steht und ist auch im Powerplay ein wichtiger Faktor“, urteilt Heinrizi.

Auch Dietz ist glücklich, dass die Zusammenarbeit mit den Oberschwaben fortge-

setzt wird. „Dass ich auch in der kommenden Saison wieder vor den Towerstars-Fans spielen werde, freut mich riesig“, sagt der 24-Jährige, der aktuell in der Reha hart dafür arbeitet, rechtzeitig zum

Start in die Vorbereitung am 7. August wieder auf dem Eis stehen zu können. „Ich kann es kaum erwarten, wenn es nach der Sommerpause endlich wieder losgeht“, sagt Dietz, der voller Vorfreude auf seine dritte Saison bei den Towerstars ist.

Seine Eishockeykarriere begann er beim TSV Peißenberg, wo er bis zur U16 spielte. Danach wechselte er zum Nachbarn EC Peiting, mit dem er in der Saison 2012/13 auf Anhieb die bayerische Meisterschaft gewann. Für das Seniorenteam des ECP absolvierte er in den Spielzeiten 2016/17 und 2017/18 insgesamt 93 Oberligaspiele, ehe er über die Lausitzer Füchse und die Eisbären Berlin zur Spielzeit 2021/22 schließlich bei den Ravensburg Towerstars landete. Obwohl die Oberschwaben sich sportlich für die DEL qualifiziert haben, werden sie nicht in der höchsten deutschen Spielklasse antreten. Bereits vor Beginn der Play-offs hatten sie angekündigt, im Falle des Titelgewinns auf den Aufstieg zu verzichten. Nutznießer dieser Entscheidung waren die Augsburg Panther, denen dadurch der Abstieg in die DEL2 erspart bleibt.

Radikaler Sparkurs beim EC Peiting

EISHOCKEY Rückzahlung von Coronahilfen und Beteiligung an Betriebskosten belasten Etat des Oberligisten

VON ROLAND HALMEL

Peiting – Zwei Jahre war der EC Peiting ohne Ersten Vorsitzenden. Die vakante Führungsposition beim Oberligisten ist seit der Hauptversammlung am vergangenen Donnerstag wieder besetzt. Die Wahl von Fabian Kreitz zum neuen ECP-Chef rückte angesichts massiver finanzieller Belastungen, die der Abteilungsleitung großes Kopfzerbrechen bereiten, in den Hintergrund.

„Im März haben wir ein Schreiben bekommen, dass wir 33 000 Euro Corona-Hilfen zurückzahlen müssen“, berichtete Vize-Abteilungsleiter Gerhard Weyrich, der seit dem Abschied von Thomas Zeck vor zwei Jahren als ECP-Chef fungierte. „Das war der erste Wirkungstreffer“, bekannte Weyrich, nachdem dem Verein statt der erwarteten Nachzahlung eine Rückforderung ins Haus geflattert war. „In Absprache mit unse-

rem Steuerberater haben wir auf einen Einspruch verzichtet“, so Weyrich weiter. Laut Bürgermeister Peter Osterrieder gebe es aber noch ein wenig Hoffnung, wie dieser in seinem Grußwort sagte. „Ich habe unseren Bundestagsabgeordneten darauf angesprochen und bleibe bei dem Thema auch dran“, versprach der Peitinger Rathauschef.

Die geforderte Rückzahlung stellte den ECP indessen vor existenzielle Probleme, wie Weyrich einräumte. Als Helfer in der Not sprang der Hauptverein in die Bresche. Der TSV gewährte der Eishockey-Abteilung ein Darlehen in der geforderten Höhe, sodass die Rückforderung beglichen werden konnte. „Das haben wir gemacht, weil der ECP in den letzten Jahren sich immer an seine Zusagen gehalten hat. Das war in der Vergangenheit nicht immer so“, begründete TSV-Präsident Günter Neureuther die Bereitschaft, die Abteilung zu



Gedrückte Stimmung: Vize-Abteilungsleiter Gerhard Weyrich musste bei der Hauptversammlung des EC Peiting jede Menge schlechte Nachrichten verkünden. FOTO: HALMEL

unterstützen. Der ECP wird das Darlehen in den nächsten Jahren zurückzahlen.

Das war's aber noch nicht mit den schlechten Nachrichten. „Am 3. Mai kam der nächste Wirkungstreffer“, berichtete Weyrich nach einem Termin bei der Gemeinde, bei dem der Bürgermeister die bittere Pille verab-

reichte: Der ECP muss sich ab 2024 an den Betriebskosten der Eishalle zu 15 Prozent – dies legte der Gemeinderat so mit den schlechten Nachrichten – beteiligen. Dieses Jahr werden Kosten in Höhe von etwa 472 000 Euro erwartet. „Wir müssen dann 71 000 Euro zahlen, das hat uns kurzzeitig ausgeknockt“, so Weyrich, der sich wie ein Boxer

nach einem Niederschlag gefühlt habe. Nach einigen schlaflosen Nächten zeigte er sich aber wieder kämpferisch. „So wie die Mannschaft auf dem Eis kämpft, machen wir es auch in der Vorstandsschafft“, so der ECP-Vize. Aufgeben sei keine Option.

Peitings Führungsmannschaft setzte sich mehrfach

zusammen, um die Möglichkeiten zu diskutieren, wie die Abteilung das Finanzloch stopfen kann. „Wir haben unter jeden Stein geschaut und ein Konzept entwickelt, wie wir reagieren“, erklärte Weyrich. Das Ergebnis sind „schmerzliche Einschnitte in

45 000 Euro Buskosten

allen Bereichen“, so Weyrich. Beim Nachwuchs wird die Umlage erhöht und die Busfahrten zu Auswärtsspielen werden eingeschränkt. „Durch eine unglückliche Ligenanteilung hatten wir in der abgelaufenen Saison im Nachwuchs alleine 45 000 Euro Buskosten“, führte Weyrich aus. Die Eintrittspreise für die Oberligaspiele werden um einen Euro erhöht und auch der öffentliche Lauf sowie das Anmieten von Eiszeiten kosten künftig mehr.

ROLAND HALMEL